

Mehr als Unterricht

Text und Interview: Werner Aebi | Illustration: zvg

Der Campus Sursee hat zusammen mit Ectaveo eine angepasste Schulform für die Weiterbildung zur HFP-Bauführung entwickelt: den Flipped-Classroom-Ansatz. Die Redaktion von «die baustellen» unterhielt sich darüber mit Adrian Häfeli, dem Bereichsleiter Höheres Kader und Stv. Geschäftsführer Bildung am Campus Sursee.



Was bedeutet Flipped-Classroom?

«Umgedrehter Unterricht» (Englisch: «flipped classroom») bezeichnet eine Unterrichtsmethode des integrierten Lernens, in der die Hausaufgaben und die Stoffvermittlung insofern vertauscht werden, als die Lerninhalte zu Hause von den Schülern erarbeitet werden und die Anwendung im Unterricht geschieht.

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Umgedrehter_Unterricht 28.02.24)

Agile Lernwelt: Die umgebauten Bildungsräume bringen Bewegung und Inspiration ins Lernklima: Räume 17.294 und 17.295 im Hauptgebäude.

Der Flipped-Classroom-Ansatz beruht auf neusten pädagogischen Erkenntnissen und bezieht die Praxis in die Ausbildung mit ein. Die Lerninhalte der Grundlagen zu den unterschiedlichen Ausbildungsthemen sind in einer interaktiven Lernplattform integriert, die Teilnehmenden können damit unabhängig vom Standort lernen und in individuellen Prioritäten und Tempos ihre Lernfortschritte erzielen.

Die Inhalte aus dem Kompetenzprofil des SBV wurden durch den Campus Sursee und dem Didaktikentwicklungsunternehmen Ectaveo konsequent in der Wei-

terbildung HFP-Bauführung abgebildet. Während die Grundlagen zuhause je nach Vorwissen der Teilnehmenden individuell auf der Lernplattform gelernt werden, wird im Präsenzunterricht vor Ort viel Wert auf die Umsetzung von praxisnahen Beispielen gelegt.

Zuhause wird auf der Lernplattform Konvink gelernt, sie bietet Wissen, Videos, Beispiele, Tests und Reflexionsmöglichkeiten. Die Lernenden durchlaufen online ihre Standortbestimmungstests und können ihren Lernfortschritt somit gut einschätzen.

Flipped-Classroom erfordert eine umfassende Vorarbeit der Schule und Selbstdisziplin bei den Lernenden, dafür wird der Präsenzunterricht praxisnah und spannend; die Lernkurve steigt mit der praktischen Anwendung der zuhause erlernten Grundlagen.

Für einen flexiblen und lebendigen Präsenzunterricht wird auch der Bildungsraum in einem neuen Layout daherkommen. Die Einrichtung ist flexibler und kann je nach Bedarf innerhalb Minuten für Referate, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten umgestellt werden.

campus-sursee.ch/

Lernfeldkatalog Bauführer/in HFP

Hauptmodul 1: Grundlagen der Bauwirtschaft

- Lernfeld BE 1.1: Grundlagen der Bauwirtschaft und Organisationsstruktur
- Lernfeld BE 1.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 1.3: Bauprozesse

Hauptmodul 2: Planung und Organisation

- Lernfeld BE 2.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 2.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 2.3: Bauprozesse

Hauptmodul 3: Ausführung von Bauarbeiten

- Lernfeld BE 3.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 3.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 3.3: Bauprozesse

Hauptmodul 4: Überprüfung und Dokumentation von Arbeiten

- Lernfeld BE 4.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 4.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 4.3: Bauprozesse

Hauptmodul 5: Interaktion im Team und mit Auftraggebern

- Lernfeld BE 5.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 5.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 5.3: Bauprozesse

Hauptmodul 6: Personalführung

- Lernfeld BE 6.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 6.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 6.3: Bauprozesse

Hauptmodul 7: Applikation und Marketingaktivitäten

- Lernfeld BE 7.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 7.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 7.3: Bauprozesse

Hauptmodul 8: Management

- Lernfeld BE 8.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 8.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 8.3: Bauprozesse

Hauptmodul 9: Selbstmanagement

- Lernfeld BE 9.1: Bauplanung
- Lernfeld BE 9.2: Ressourcen und Baustoffe
- Lernfeld BE 9.3: Bauprozesse

Der Lehrgang ist modular aufgebaut und richtet sich voll und ganz nach dem Lernfeldkatalog des SBV.

«Die Ausbildung wird praxisnaher.»

Guten Tag, Adrian Häfeli. Wie kam es zur Idee des Flipped-Classroom-Ansatzes?

Bei der Entwicklung der neuen HFP-Bauführung hat sich schnell herauskristallisiert, dass wir einen Anteil selbstorganisiertes Lernen (SOL) integrieren möchten. Für diese didaktische Form des Lernens eignet sich der Flipped-Classroom-Ansatz besonders gut.

Wie setzte sich die Arbeitsgruppe zur Flipped-Classroom-Entwicklung zusammen?

Das Konzept und die SOL-Inhalte haben Bereichs- und Schulleiter des Campus Sursee, die Ectaveo (Didaktikentwicklung) und deren Schwesterfirma Konvink (Lernplattform) entwickelt. Die Präsenzinhalte werden durch die im Unterricht involvierten externen Ausbildungscoaches des Campus Sursee erarbeitet.

Was ist das Ziel des Flipped-Classroom?

Die Branche hat sich zum Ziel gesetzt, vermehrt Quereinsteiger für die Funktion Bauführer/in zu gewinnen. Daher wird das Teilnehmerfeld für uns heterogener. Um sich das Grundlagenwissen individueller anzueignen, eignet sich der Ansatz des Flipped-Classrooms besonders gut.

Warum ist das so?

Weil beim Flipped-Classroom das Grundlagenwissen individuell und in eigenem Tempo erarbeitet werden kann. Als Inge-

nieur können Sie zum Beispiel der Statik weniger Aufmerksamkeit zuwenden als bei der Finanzbuchhaltung. Dies, weil Sie bereits mehr Vorwissen zur Statik besitzen. Somit können sie sich viel besser auf ihre Wissenslücken bei der Finanzbuchhaltung fokussieren.

Welche Ausbildungen werden am Campus Sursee mit Flipped-Classroom durchgeführt?

Momentan wird dies in letzter Konsequenz nur bei der HFP-Bauführung umgesetzt. Bei den Bauvorbereiter/innen und den Baupolier/innen setzen wir schon seit mehreren Jahren eine etwas reduzierte Form mit mehr Präsenzanteil ein. Das bedeutet, dass dort der SOL-Anteil zu einem grossen Anteil vor Ort absolviert wird.

Wie profitieren die Teilnehmenden?

Das Lerntempo, der Lernzeitpunkt und die Lernprioritäten können individuell bestimmt werden. Dem Praxisbezug sowie dem Austausch unter den Teilnehmenden und dem Ausbildungscoach wird viel mehr Raum ermöglicht. Die Ausbildung wird also noch praxisnaher.

Wie geht die Entwicklung bzw. Verbesserung der Schulungsarten weiter?

Wir haben momentan zwei innovative Bildungsräume eingerichtet und wollen nun Erfahrungen damit sammeln. Neue didaktische Ansätze benötigen auch ein entsprechendes Umfeld. Neben der Aktualität und dem Praxisbezug der Lerninhalte ist es uns auch wichtig, attraktive und zeitgemässe Bildungsgänge anzubieten. ||



Beispiel Wissensbaustein: Die attraktive Lernplattform Konvink für das selbstorganisierte Lernen dient zur Vorbereitung für den Präsenzunterricht.